



LIECHTENSTEINER

Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Trainingsstart beim Absteiger

Nach dem FC Vaduz sowie dem USV Eschen/Mauren hat auch Balzers mit Trainer Patrick Winkler losgelegt. 15

Eingeschränkte Aktualisierung

Theoretisch sind Gerichtsurteile online auf gerichtsentscheide.li einsehbar. Praktisch nicht immer. 3

Kaffeepause. Was Neues?
Gehen Sie online.



Fehlerhafte Reisepässe

Noch über die Hälfte nicht umgetauscht 2

Fürstin-Elsa-Brücke

Sanierung nach neun Monaten beendet 3

Berufsmatura

56 Absolventen erhielten ihr Abschlusszeugnis 5

Diskussionsrunde

Die hiesige Kunstszene – und anderes – im Fokus 11



Energiestatistik 2017

Der Gesamtverbrauch in Liechtenstein ist um 2,6 Prozent gestiegen. 2

Sapperlot

Irgendwie hatte ich mich ja schon damit abgefunden. Als Fan von Eintracht Frankfurt würden mir die (bewussten) Freuden eines Titelgewinns wohl Zeit meines Lebens versagt bleiben. Die finanzielle Kluft zwischen den Top-Vereinen und meiner «launischen Diva» schien deren sportliches Schicksal auf ewig determiniert zu haben: Dabeisein ist alles. Und dann kam jene magische Nacht von Berlin. Jene 90 Minuten, in denen sich elf wackere Frankfurter Recken im DFB-Pokal-Finale gegen den übermächtigen FC Bayern zur Leistung ihres Lebens aufschwangen und mich und die gesamte Adler-Familie in einen tagelangen Zustand purer Glückseligkeit versetzten. Doch auch ausserhalb des Kreises der Berauschten liess das Bravourstück Herzen höher schlagen. Weniger aus Schadenfreude gegenüber den Bayern. Sondern weil Leidenschaft und Mut die geldinduzierten Gesetzmässigkeiten des Fussballs auszuhebeln vermochten, die der Attraktivität dieses Sports so arg zusetzen.

Oliver Beck



Medicnova prüft einen Verkauf ins Ausland

Spitaldiskussion Der Privatklinik in Bendern läuft die Zeit davon. Seit einem Monat gab es keine weiteren Gespräche mit der Regierung. Jetzt werden andere Optionen geprüft.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Vor einem Monat klang es von allen Seiten noch optimistisch. Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini erklärte, dass er eine Fusion des Landesspitals und der Privatklinik Medicnova als sinnvollste Lösung für die stationäre Spitalversorgung in Liechtenstein erachtet. Damit einhergehen würde eine Verlegung des Landesspitals in das Gebäude der Medicnova.

Und auch die ersten Gespräche mit der Privatklinik deuteten darauf hin, dass eine solche Lösungsmöglichkeit. So erklärten die Ärzte, welche 2012 die Medicnova initiierten: «Die Sondierungen haben gezeigt, dass beide Verhandlungspartner ähnliche Ziele

verfolgen und es in vielen Punkten ein Einvernehmen zu geben scheint. Die noch offenen Punkte gehören daher aus unserer Sicht ohne Emotionen weiterverhandelt. Uns Initianten der Medicnova ist klar, dass wir mit einer solchen Lösung hohe Verluste tragen würden, sind aber geschlossen bereit, diesen Weg zu gehen.»

Medicnova: «Es gibt Interessenten»

Es gibt aber offenbar gar keine weiteren Verhandlungen. Die letzten Gespräche haben vor der Juni-Landtagssitzung stattgefunden, wie Medicnova-Verwaltungsratspräsident Hansjörg Marxer erklärt. Konkret heisst dies, dass seit einem Monat Funkstille herrscht. Der Privatklinik geht aber die Zeit respektive das

Geld aus. «Deshalb müssen wir jetzt alle Optionen prüfen», so Marxer. Dazu gehört auch ein Verkauf ins Ausland. «Es gibt Interessenten», bestätigt Marxer. Mehr will er dazu nicht sagen. Es klingt aber nicht nach einem Pokerspiel, sondern vielmehr nach Verzweiflung.

Aufgrund der fehlenden OKP-Zulassung müsste der Käufer einen Zugang zu selbstzahlenden Patienten haben. Eine Weiterführung der Privatklinik im Rahmen einer liechtensteinischen Lösung ist bei einem Verkauf aber vom Tisch.

Kein Thema im Landtag vor Oktober

Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini möchte «bezüglich Details zu Gesprächsterminen mit

Verantwortlichen der Medicnova (Betreibergesellschaft und Immobiliengesellschaft)», keine Auskunft geben, wie erschriftlich mitteilt. «Bei uns laufen Arbeiten zur vergleichenden Analyse von drei Varianten: Ein Landesspital in Bendern, eine Renovation in Vaduz und ein Neubau in Vaduz. Meine Absicht ist es, den Landtag baldmöglichst mit den Resultaten und konkreten Vorschlägen zu begrüssen, die Arbeiten werden uns über den Sommer aber noch beschäftigen», so Pedrazzini. Vor der Oktober-Sitzung wird sich der Landtag aber sicher nicht mit der Zukunft des Landesspitals beschäftigen können. Vielleicht aber auch erst im November. Bis dahin könnte die Variante «ein Landesspital in Bendern» bereits überholt sein.

Plankner Dorfkneipe Hirschen hat geschlossen



Verabschiedet Und wieder ist eine Dorfbeiz zugegangen – mit dem Hirschen die letzte in der Gemeinde Planken. Darüber sprechen wollte Wirtin Svetlana Harrer nicht. Ob, wann und von wem der Hirschen wieder eröffnet wird, kann Vorsteher Rainer Beck noch nicht sagen. Zwar ist Planken klein, aber oho! Nur nun leider ohne gemütliche Beiz ...

Bild: Daniel Schwendener

Grünes Licht auch in Balzers

Balzers Der Balzner Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Reglement für die Gemeindepolizei zugestimmt und auf Basis einer Gefahrenanalyse beschlossen, dass der Gemeindepolizist grundsätzlich eine Faustfeuerwaffe tragen kann. Vor Balzers hatten mit Triesen, Vaduz, Schaan, Eschen-Nendeln, Gamprin-Bendern und Schellenberg bereits sechs andere Gemeinderäte das gleiche Traktandum beraten – und alle waren sie zum gleichen Ergebnis gekommen: Ja zum Reglement und Ja zur Ausrüstung ihrer Gemeindepolizisten mit Faustfeuerwaffen. (bo)

Tendenzen einer Annäherung

Berlin Im Streit zwischen Union und SPD über die Asylpolitik zeichnet sich eine Annäherung ab. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) stellte klar, dass Asylbewerber maximal zwei Tage unter Aufsicht der Polizei in den geplanten Transitzentren an der Grenze zu Österreich bleiben sollen. «Man muss mit 48 Stunden hinkommen, das sagt das Grundgesetz», betonte sie. Mit der Begrenzung auf zwei Tage könnten Merkel und Innenminister Horst Seehofer (CSU) versuchen, der SPD eine Brücke zu bauen. Sie hat den sogenannten Transitzentren bislang nicht zugestimmt. (sda)

Erinnerungen werden wach

Amesbury Wenige Monate nach dem Giftanschlag auf den russischen Ex-Doppelagenten Sergej Skripal sorgt ein ähnlicher Fall in Grossbritannien für Aufregung: In einem Haus in Südengland wurden zwei Menschen, die einer «unbekannten Substanz» ausgesetzt waren, bewusstlos in lebensbedrohlichem Zustand gefunden – etwa zwölf Kilometer von Salisbury entfernt, wo Skripal und seine Tochter im März mit dem Nervengift Nowitschok vergiftet worden waren. (sda) 14

